

# „Geschtern no Zeuge, hit bisch scho de Seggel“

BZ, 08.02.2008

**Beim Verurteilenball im Todtnauer Bären stepte der Bär / Utzenfelder als sterbende Schwäne / Zeugen werden zu Tätern**

TODTNAU (zubi). „Brunnhild, stirbsch nommo!“, fragte Narrenrichter Roland Walleser am Dienstagabend im „Bären“. Die Todtnauer Narren hatten bei der Fasnetsverbrennung das Ende der natürlichen Zeit ausgiebig befennt und nutzten anschließend die Gelegenheit, beim Veurreitenball den definitiven Fasnetschluss noch etwas hinauszuzögern.

„Der sterbende Schwan zieht seine Bahn“ tanzten drei männliche Utzenflöe mit Brunnhilde Strohmeier, der früheren Vorsitzenden der Narrenclique Utzenflöo. Diese war als Unschuldslamm vom Land gewanderte Flohrüsseltägerin erschienen. Dazu war sie vom Narrengericht verurteilt worden. „Beschichtetes Konfetti sott i it streue, debi däts mi it emol reue“, reimte sie in ihrem fünfminütigen Prolog. „Mein lieber Schwani!“, lautete der Kommentar von Richter Roland Walleser zum Showtanz. Dezimiert war

das Narrengericht wegen kurzfristigen Erkrankungskungen von Narrenrichter Ralf Karle und Verteidiger Christoph Buck, und so mussten die Narrenrichter Roland Walleser und Jürgen Wehrle jeweils in Doppelrollen schlüpfen. Da die weitere verrückte Zaine Anna Lais aus Utzenfeld nicht zur Strafverbüßung erscheinen konnte, werden Narrengericht und Utzenflöhe auf das Einlösen der Ersatzstrafe beharren, einen sauglatten Abend auf dem Glatzfeld in Utzenfeld.

„So schnell cha's goh, geschtern no Zeuge, hit bisch scho de Seggel“, sagte Narrenrichter Jürgen Wehrle zum Fernbleiben der Präger Gletschergeister bei der Strafeinlösung der Feuerwehler Robert Karle und Dietmar Böhler. Diese müssen nun ein Fest auf dem Käberweiden ausrichten, weil sie zur Feuerzandgenbowlenverköstigung durch die wenig schuldबewussten Feuerweufel nicht er-



**Michael Kaiser, Chef der Dichelbohrer aus Schlechttau kam als chloreschocktherapierte Dichelbohrinsel zum Verurteilenball.** FOTO: MAIER

schiennen waren. Den Tanz der langbeinigen Glutnestler versäumten die Präger ebenso wie das Tati-Tata und das verrostete Sirenengeheul des närrischen Volks im Bären. Seine Strafe löste mit Bravour auch Michael Kaiser, Chef der Dichelbohrer aus Schlechttau, ein. Genau gezählte 35 Gründe, warum ein Vereinsvorsitzender als strategischer Denker und Lenker niemals zu spät kommt, präsentierte er als chloreschocktherapierte Dichelbohrinsel inklusive eines aparten Seepferdballets.

Die Rätschgosche erlebten wegen Krankheit erstmals in ihrer zehnjährigen Geschichte am Fasnetsdienstag „einen Auftritt ohne Rätschgosche“. Dafür gab es als Zugabe den NOB, also den Narrenoberpolizisten: Reinhold Seger sang wie bereits am Fasnetsfreitag auf der Rätschgoschentour durch die Wirtschafden das Fußballlied von Fredl Fesel.